

**Widerwinker – Satan – Die (Ur-)Schlange – Der Drache – Der Böse
Der Versucher – Der Dieb – Der Feind – Der Gott dieses Äons
Der Fürst dieser Welt – Der Fürst des Vollmachts-
gebietes der Luft – Der Verkläger der Brüder**

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wildnis hinaufgeführt, **um vom Widerwinker versucht zu werden.** Als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn zuletzt. **Da kam der Versucher herzu und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, sage, dass diese Steine Brote werden.«** Er aber antwortete: »Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch Gottes Mund ausgeht.« **Dann nahm der Widerwinker Ihn mit sich in die heilige Stadt, stellte Ihn auf den Flügel der Weihestätte und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich hinab! Denn es ist geschrieben: Seinen Boten wird Er Deinethalben gebieten, und auf ihren Händen werden sie Dich aufheben, damit Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«** Jesus entgegnete ihm: »Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.« **Nochmals nahm der Widerwinker Ihn mit sich auf einen sehr hohen Berg, zeigte Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sagte zu Ihm: »Alle diese werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend vor mir anbetest.«** **Dann sagte Jesus zu ihm: »Geh fort, Satan; denn es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und Ihm allein Gottesdienst darbringen.«** **Dann verließ Ihn der Widerwinker.** Und siehe, Boten kamen herzu und dienten Ihm. (Matth. 4, 1 – 11)

Betet ihr daher so: Unser Vater in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name! Dein Königreich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! Unser auskömmliches Brot gib uns heute! Erlass uns all unsere Schuld, wie auch wir die unserer Schuldner erlassen haben! **Bring uns nicht in Versuchung hinein, sondern birg uns vor dem Bösen!** (Matth. 6, 9 – 12 / Lukas 11, 4)

Dann wurde ein dämonisch Besessener zu Ihm gebracht, der blind und stumm war, und Er heilte ihn, sodass der Stumme sprechen und sehen konnte. Da war die gesamte Volksmenge vor Verwunderung außer sich, und man sagte: »Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?« Als die Pharisäer es hörten, sagten sie: »**Dieser treibt keine Dämonen aus, außer durch Beezeboul, den Obersten der Dämonen.**« Da Er aber ihre Überlegungen gewahrte, sagte Er zu ihnen: »Jedes Königreich, das mit sich selbst uneins ist, wird veröden, und keinerlei Stadt oder Haus, das mit sich selbst uneins ist, wird bestehen. **Wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie soll nun sein Königreich bestehen können? Wenn Ich die Dämonen**

durch Beezeboul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein. Wenn Ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so kommt demnach das Königreich Gottes schon im Voraus auf euch. **Wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und dessen Hausrat plündern, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann wird er dessen Haus plündern.** Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. (Matth. 12, 22 – 30)

Er sprach viel in Gleichnissen zu ihnen und sagte: »Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. Und beim Säen fiel etwas an den Weg, und die Flügler kamen und fraßen es. Anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte; und es schoss sofort auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als die Sonne aufging, wurde es versengt; da es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Wieder anderes fiel in die Dornen, und die Dornen kamen hoch und erstickten es. Anderes fiel auf ausgezeichnetes Land und gab Frucht, das eine hundertfältig, das andere sechzig- und noch anderes dreißigfältig. Wer Ohren hat zu hören, der höre!« Da traten die Jünger herzu und fragten Ihn: »Warum sprichst Du in Gleichnissen zu ihnen?« Er antwortete ihnen: »Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Königreichs der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von ihm wird auch das, was er hat, genommen werden. Deshalb spreche Ich in Gleichnissen zu ihnen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen. So wird an ihnen das Prophetenwort des Jesaia erfüllt, das besagt: Mit dem Gehör werdet ihr hören und keinesfalls verstehen. Sehend werdet ihr sehen und keinesfalls wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist verdickt, mit ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen schließen sie, damit sie mit den Augen nicht wahrnehmen, noch mit den Ohren hören, noch mit dem Herzen verstehen und sich umwenden und Ich sie heilen könnte. Glückselig aber sind eure Augen, weil sie erblicken, und eure Ohren, weil sie hören. Denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, das zu gewahren, was ihr erblickt, und haben es nicht gewahrt, und das zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört. Ihr nun, hört das Gleichnis vom Sämann! Zu jedem, der das Wort vom Königreich hört und es nicht versteht, **kommt der Böse und raubt ihm das ins Herz Gesäte;** dieser ist es, bei dem an den Weg gesät wird. Wo aber auf das Felsige gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden annimmt. Doch hat er in sich keine Wurzel, sondern ist wetterwendisch. Wenn sich Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, strauchelt er sogleich. Wo aber in die Dornen gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört; doch die Sorge dieses Äons und die Verführung der Reichtums ersticken das Wort, sodass es unfruchtbar wird. Wo aber auf das ausgezeichnete Land gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher auf jeden Fall Frucht bringt, und der eine trägt hundertfältig, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.« (Matth. 13, 3 – 23)

Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen dar: »Das Königreich der Himmel gleicht einem Menschen, der edlen Samen auf sein Feld säte. Aber während die Menschen schlummerten, **kam sein Feind** und säte Taumellolch darüber, mitten unter das Getreide, und ging davon. Als aber der Halm keimte und Frucht trug, erschien dann auch der Taumellolch. Da traten die Sklaven der Hausherrn herzu und fragten ihn: Herr, hast du nicht edlen Samen auf dein Feld gesät? Woher hat es nun den Taumellolch? Er entgegnete ihnen: Ein Feind, ein Mensch, hat dies getan. Weiter fragten ihn die Sklaven: Willst du nun, dass wir hingehen und es jäten? Da entgegnete er: Nein, damit ihr nicht beim Jäten des Taumellolchs zugleich mit ihm das Getreide entwurzelt. Lasst beides zusammen bis zur Ernte wachsen, und zum Zeitpunkt der Ernte werde ich den Schnittern gebieten: Jätet zuerst den Taumellolch und bindet ihn in Bündel, um ihn zu verbrennen; das Getreide aber sammelt in meine Scheune.« ... Da kamen Seine Jünger zu Ihm und baten: »Kläre uns über das Gleichnis vom Taumellolch des Feldes auf!« Er antwortete: »Der den edlen Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Das Feld ist die Welt; der edle Same aber, das sind die Söhne des Königreichs; der Taumellolch dagegen, das sind **die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der ihn sät, ist der Widerwiker**; die Ernte ist der Abschluss des Äons, und die Schnitter sind die Boten. Ebenso wie nun der Taumellolch gejätet und mit Feuer verbrannt wird, so wird es auch beim Abschluss des Äons sein. Der Sohn des Menschen wird Seine Boten beauftragen, und sie werden aus Seinem Königreich alle Fallstricke jäten und die, welche Gesetzlosigkeit verüben, und werden sie in den Hochofen des Feuers werfen; dort wird Jammern und Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten im Königreich ihres Vaters wie die Sonne aufleuchten. Wer Ohren hat zu hören, der höre!« (Matth. 13, 24 – 43)

Als Antwort wird der König ihnen erwidern: Wahrlich, Ich sage euch: Was immer ihr an einem dieser geringsten Meiner Brüder tattet - Mir habt ihr es erwiesen! Dann wird Er denen zu Seiner Linken sagen: Geht von Mir, ihr Verfluchten, **in das äonische Feuer, das dem Widerwiker und seinen Boten bereitet ist!** (Matth. 25, 40 + 41)

Sogleich trieb der Geist Ihn in die Wildnis hinaus; Er war vierzig Tage in der Wildnis **und wurde vom Satan versucht**. Er war bei dem Wildgetier, und die Boten dienten Ihm. (Markus 1, 12 + 13)

Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgezogen waren, erklärten: »**Er hat den Beezeboul, und: Durch den obersten der Dämonen treibt Er die Dämonen aus.**« Da rief Er sie herzu und sprach in Gleichnissen zu ihnen: »**Wie kann Satan den Satan austreiben?** Wenn ein Königreich mit sich selbst uneins ist, kann jenes Königreich nicht bestehen. Wenn ein Haus mit sich selbst uneins ist, kann jenes Haus nicht bestehen. **Wenn der Satan gegen sich selbst aufsteht und uneins ist, kann er nicht bestehen, sondern hat seinen Abschluss gefunden. Niemand kann jedoch in das Haus des Starken**

eindringen, um dessen Hausrat zu plündern, wenn er nicht zuerst den Starken bindet; erst dann wird er dessen Haus plündern.« (Markus 3, 22 – 27)

Voll heiligen Geistes kehrte Jesus vom Jordan zurück und wurde vom Geist für vierzig Tage in die Wildnis geführt **und vom Widerwinker versucht**. In jenen Tagen aß Er gar nichts, und bei deren Abschluss hungerte Ihn zuletzt. **Da sagte der Widerwinker zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, sage diesem Stein, dass er Brot werde.«** Jesus aber antwortete ihm: »Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes.« **Danach führte der Widerwinker Ihn auf einen hohen Berg hinauf, zeigte Ihm in der Zeit von einer Sekunde alle Königreiche der Wohnerde und sagte zu Ihm: »Die Vollmacht über dies alles und ihre Herrlichkeit werde ich Dir geben; denn mir ist sie übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn Du nun vor meinen Augen anbetest, wird alles Dein sein.«** Da antwortete Jesus ihm: »Geh fort, hinter Mich, Satan; denn es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeteten und Ihm allein Gottesdienst darbringen.« **Auch führte der Widerwinker Ihn nach Jerusalem, stellte Ihn auf den Flügel der Weihestätte und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich von hier hinab! Denn es steht geschrieben: Seinen Boten wird Er Deinethalben gebieten, Dich zu behüten, und: Auf ihren Händen werden sie Dich aufheben, damit Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«** Jesus antwortete ihm: »Es ist ausdrücklich gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!« **Nach Abschluss all dieser Versuchungen entfernte sich der Widerwinker von Ihm bis zu gelegener Zeit.** Jesus kehrte dann in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von Ihm ging in die ganze Umgegend aus. (Lukas 4, 1 – 14)

»Der Sämann ging aus, um sein Saatkorn zu säen. Und beim Säen fiel etwas an den Weg und wurde niedergetreten; und die Flügler des Himmels fraßen es. Anderes fiel auf den Felsen nieder; als es sprossete, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Wieder anderes fiel mitten unter die Dornen, und mit emporsprossend, erstickten es die Dornen. Anderes aber fiel auf gutes Land, sprossete und trug hundertfältig Frucht.« Nachdem Er dies gesagt hatte, rief Er aus: »Wer Ohren hat zu hören, der höre!« Da fragten Ihn Seine Jünger, was die Bedeutung dieses Gleichnisses sei. Er antwortete: »Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Königreichs Gottes zu erkennen, den Übrigen aber wird es in Gleichnissen gesagt, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen. Dies nun ist das Gleichnis: Das Saatkorn ist das Wort Gottes. Die am Weg sind, hören es; **aber danach kommt der Widerwinker und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und gerettet werden.** Die nun auf dem Felsen sind solche, die das Wort sogleich mit Freuden annehmen, wenn sie es hören. Doch haben diese keine Wurzel; für kurze Frist glauben sie, und zum Zeitpunkt der Versuchung fallen sie ab. Was aber in die Dornen fällt, sind diese: sie hören es, gehen hin und werden von Sorgen, Reichtum und Genüssen des Lebens erstickt und bringen

nichts zur Reife. Das auf dem ausgezeichneten Land aber sind die, welche das Wort mit einem edlen und guten Herzen hören, es festhalten und mit Beharrlichkeit Frucht bringen. (Lukas 8, 4 – 15)

Als die Zweiundsiebzig zurückkehrten, berichteten sie voller Freude: »Herr, kraft Deines Namens ordnen sich uns auch die Dämonen unter!« Da sagte Er ihnen: »**Ich schaute den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen.** Siehe, Ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, **und Vollmacht über die gesamte Macht des Feindes, und keinesfalls wird euch irgend etwas schaden.** Indessen freut euch nicht darüber, dass die Geister sich euch unterordnen. Freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln eingeschrieben sind.« (Lukas 10, 17 – 20)

Einst trieb Er einen Dämon aus, der stumm war. Als der Dämon ausgefahren war, geschah es, dass der Stumme sprach; und die Volksmenge staunte. Einige von ihnen aber sagten: »**Durch Beezeboul, den obersten der Dämonen, treibt Er die Dämonen aus.**« Da antwortete Er: »**Wie kann Satan den Satan austreiben?**« Andere wieder stellten Ihn auf die Probe und suchten durch Ihn ein Zeichen vom Himmel zu erhalten. Da Er aber ihre Gedanken gewährte, sagte Er zu ihnen: »**Jedes Königreich, das mit sich selbst uneins ist, wird veröden, und Haus fällt auf Haus. Wenn auch Satan mit sich selbst uneins ist, wie wird sein Königreich bestehen können - weil ihr behauptet, dass Ich die Dämonen durch Beezeboul austreibe! Wenn Ich die Dämonen durch Beezeboul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?** Deshalb werden sie eure Richter sein. Wenn Ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so kommt demnach das Königreich Gottes schon im Voraus auf euch. **Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, lässt man seinen Besitz in Frieden. Falls aber ein Stärkerer als er ihn überfällt und überwindet, nimmt er seine gesamte Waffenrüstung mit, auf die er vertraute, und verteilt seinen Raub.** Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. (Lukas 11, 14 – 23)

Einst lehrte Er an den Sabbaten in einer der Synagogen; und siehe, dort war eine Frau, die seit achtzehn Jahren einen Geist der Hinfälligkeit hatte; die war zusammengekrümmt und konnte sich nicht völlig emporrichten. Als Jesus sie gewährte, rief Er sie zu Sich und sagte: »Frau, du bist von deiner Hinfälligkeit frei!« Dann legte Er ihr die Hände auf, und auf der Stelle wurde sie wieder aufgerichtet, und sie verherrlichte Gott. Da Jesus am Sabbat geheilt hatte, wandte sich nun der Synagogenvorsteher entrüstet an die Volksmenge und sagte: »Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten muss; daher kommt an diesen und lasst euch heilen, aber nicht am Tag des Sabbats!« Da antwortete ihm der Herr: »Ihr Heuchler, bindet nicht jeder von euch am Sabbat sein Rind oder seinen Esel von der Krippe los und führt ihn hin und trinkt ihn? Diese Frau aber, eine Tochter Abrahams, **die der Satan, siehe, achtzehn**

Jahre gebunden hatte, musste sie nicht am Tag des Sabbats von dieser Fessel losgebunden werden?« Als Er dies sagte, schämten sich alle, die Ihm widerstrebten, und die gesamte Volksmenge freute sich über all die herrlichen Taten, die durch Ihn geschahen. (Lukas 13, 10 – 17)

Nun nahte das Fest der ungesäuerten Brote, das Passah genannt wird. Da suchten die Hohenpriester und Schriftgelehrten, wie sie Ihn hinrichten lassen könnten; denn sie fürchteten das Volk. **Es fuhr aber Satan in Judas, der "Iskariot" heißt** und aus der Zahl der Zwölf war. Der ging hin und besprach mit den Hohenpriestern und ihren Hauptleuten, wie er Ihn ihnen verraten sollte. Hierüber freuten sie sich und kamen mit ihm überein, ihm Geld zu geben. Er stimmte zu und suchte eine günstige Gelegenheit, um Ihn ihnen ohne Wissen der Volksmenge zu verraten. (Lukas 22, 1 – 6)

Dann sagte der Herr: »Simon, Simon, siehe, **Satan fordert euch für sich, um euch wie das Getreide zu sieben**. Ich aber habe für dich gefleht, damit dir dein Glaube nicht ausgehe; und wenn du dich einst umwendest dann festige deine Brüder.« Da antwortete er Ihm: »Herr, ich bin bereit, mit Dir auch in das Gefängnis und in den Tod zu gehen!« Er aber entgegnete: »Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, bis du dreimal verleugnen wirst, von Mir zu wissen.« (Lukas 22, 31 – 34)

Darauf sagte nun Jesus zu ihnen: »Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr Mich lieben, weil Ich von Gott ausgegangen und von Ihm hier eingetroffen bin; denn nicht von Mir Selbst bin Ich gekommen, sondern Er hat Mich ausgesandt. Warum erkennt ihr Meine Sprache nicht? Weil ihr Mein Wort nicht hören könnt! **Ihr seid von dem Vater, dem Widerwinker, und wollt nach den Begierden eures Vaters handeln. Derselbe war ein Mentschentöter von Anfang an und hat nicht in der Wahrheit gestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er Lügen redet, dann spricht er aus dem, was ihm eigen ist; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.**« (Joh. 8, 42 – 44)

Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde eintritt, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Wegelagerer. Wer aber durch die Tür eintritt, ist der Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und führt sie hinaus. Wenn er dann die eigenen alle hinausgetrieben hat, geht er vor ihnen her, und da die Schafe mit seiner Stimme vertraut sind, folgen sie ihm. **Einem Fremden jedoch würden sie keinesfalls folgen, sondern vor ihm fliehen, weil sie mit der Stimme der Fremden nicht vertraut sind.**« Diese verhüllte Rede sprach Jesus zu ihnen; sie aber erkannten nicht, was Er ihnen damit sagen wollte. Daher erklärte ihnen Jesus nochmals: Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die Mir zuvorkommen wollten, sind Diebe und Wegelagerer; die Schafe jedoch hörten nicht auf sie. Ich bin die Tür; wenn jemand durch Mich eingeht, wird er gerettet

werden, wird ein- und ausgehen und Weide finden. **Der Dieb kommt lediglich, um zu stehlen, zu schächten und umzubringen.** Ich bin gekommen, damit sie äonisches Leben haben und es überfließend haben. Ich bin der edle Hirte. Der edle Hirte gibt seine Seele für die Schafe hin. Doch der Mietling, der nicht der wirkliche Hirte ist und dem die Schafe nicht zu eigen sind, **schaut den Wolf kommen**, verlässt die Schafe und flieht. **Dann raubt sie der Wolf und zerstreut die Schafe.** Der Mietling flieht, weil er eben nur Mietling ist und sich nicht viel um die Schafe kümmert. Ich bin der edle Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich, so wie der Vater Mich kennt und Ich den Vater kenne; und Ich gebe Meine Seele für die Schafe hin. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Hürde sind; auch jene muss Ich führen, sie werden Meine Stimme hören und eine Herde und ein Hirte werden. Deshalb liebt Mich der Vater, weil Ich Meine Seele hingebe, damit Ich sie wieder nehme. Niemand nimmt sie von Mir, sondern Ich gebe sie von Mir Selbst aus hin. Ich habe Vollmacht, sie hinzugeben, und Ich habe Vollmacht, sie wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe Ich von Meinem Vater erhalten.« (Joh. 10, 1 – 18)

Jesus antwortete: »Nicht um Meinetwillen ertönte diese Stimme, sondern um euretwillen. **Nun ist das Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden;** und wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Ich alle zu Mir ziehen!« (Joh. 12, 30 – 32)

Es war vor dem Passahfest, und Jesus wusste, dass Seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Wie Er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis zum Abschluss. Als das Mahl gehalten wurde **und der Widerwinker es dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gelegt hatte, dass er Ihn verraten sollte** (Jesus aber wusste, dass der Vater Ihm alles in die Hände gegeben hatte und dass Er von Gott ausgegangen war und wieder zu Gott hingehe). (Joh. 13, 1 – 3)

Als Jesus dies gesagt hatte, wurde Er im Geist beunruhigt und bezeugte: »Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich verraten.« Da blickten nun die Jünger einander an, sich ratlos fragend, von wem Er wohl spreche. Aber einer von Seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag bei Tisch an Jesu Seite. Diesen winkte Simon Petrus nun zu, sich zu erkundigen, wer es sei, von dem Er gesprochen hatte; und er bat ihn: »Sage uns, wer es ist, den Er damit meint!« Jener nun lehnte sich somit an Jesu Brust zurück und fragte Ihn: »Herr, wer ist es?« Jesus antwortete dann: »er ist derjenige, dem Ich den Bissen eintauchen und geben werde!« Als Er nun den Bissen eingetaucht hatte, nahm Er ihn und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. **Und dann, nach dem Bissen, fuhr Satan in jenen.** Darauf sagte nun Jesus zu ihm: »Was du tun willst, tue bald!« Aber niemand von denen, die zu Tisch lagen, erkannte, wozu Er ihm das sagte. Einige meinten nämlich, weil Judas die Kasse hatte, dass Jesus zu

ihm sagen wollte: Kaufe, was wir zu Fest brauchen, oder dass er den Armen etwas geben solle. Nachdem jener nun den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht. (Joh. 13, 21 – 30)

Ich werde nicht mehr viel mit euch sprechen; **denn es kommt der Fürst der Welt, und in Mir hat sie nichts.** Damit aber die Welt erkenne, dass Ich den Vater liebe und so handle, wie Mir der Vater geboten hat - erhebt euch! Lasst uns von hier fortgehen! (Joh. 14, 30 + 31)

Doch Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch förderlich, dass Ich fortgehe. Denn wenn Ich nicht fortgehe, wird der Zusprecher nicht zu euch kommen; wenn Ich aber gegangen bin, werde Ich ihn zu euch senden. Wenn er kommt, wird er die Welt überführen betreffs der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts. Und zwar betreffs der Sünde: weil sie nicht an Mich glauben; betreffs der Gerechtigkeit: Weil Ich zu Meinem Vater gehe und ihr Mich nicht mehr schaut; **und betreffs des Gerichts: weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.** (Joh. 16, 7 – 11)

Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie, weil sie nicht von der Welt sind, so wie auch Ich nicht von der Welt bin. **Ich ersuche Dich** nicht, dass Du sie aus der Welt nimmst, sondern **dass Du sie vor dem Bösen bewahrst.** Sie sind nicht von der Welt, so wie auch Ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit. Wie Du Mich in die Welt ausgesandt hast, so sende auch Ich sie in die Welt aus. (Joh. 17, 14 – 18)

Aber ein Mann namens Ananias mit seiner Frau Sapphira verkaufte erworbenes Gut und unterschlug etwas vom Erlös mit Wissen der Frau. Er brachte also nur einen Teil und legte ihn zu Füßen der Apostel. Da sagte Petrus: »**Ananias, warum hat Satan dein Herz erfüllt, dass du den Geist, den heiligen, belogen und von dem Erlös des Freiackers etwas unterschlagen hast?** Blieb er nicht dein, wenn er unverkauft blieb? Und veräußert, gehörte er nicht unter deine Vollmacht? Wieso hast du dir diese Sache in deinem Herzen vorgenommen? Du belügst nicht Menschen, sondern Gott!« Als Ananias diese Worte hörte, fiel er um und war entseelt. Da kam große Furcht über alle, die dies hörten. (Apg. 5, 1 – 5)

Ihr wisst auch um die Dinge, die sich in ganz Judäa zugetragen haben, angefangen von Galiläa nach der Taufe, die Johannes geheroldet hatte, wie Gott Jesus von Nazareth mit heiligem Geist und mit Kraft salbte, Ihn, der umherzog, Wohltaten erwies und **alle heilte, die vom Widerwinker unterdrückt waren;** denn Gott war mit Ihm. (Apg. 10, 37 + 38)

Prokonsul Sergius Paulus, ein verständiger Mann, ließ Barnabas und Saulus zu sich rufen und suchte das Wort Gottes zu hören. Da widerstand ihnen Elymas, der Magier

(denn so wird sein Name verdolmetscht), und suchte, den Prokonsul vom Glauben abzuwenden. Saulus aber, der auch Paulus heißt, war mit heiligem Geist erfüllt; er sah ihn fest an und sagte: »O du, voll allen Betrug und aller Heimtücke, **du Sohn des Widerwarkers** und Feind aller Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verdrehen? Und nun siehe, die Hand des Herrn ist auf dir, und du wirst blind sein und bis zum festgesetzten Zeitpunkt die Sonne nicht erblicken!« Auf der Stelle fiel Nebel und Finsternis auf ihn; er ging umher und suchte jemand, der ihn an der Hand leite. Als dann der Prokonsul gewährte, was geschehen war, glaubte er und wunderte sich über die Lehre des Herrn. (Apg. 13, 7 – 12)

Ich fragte nun: Wer bist Du, Herr? Der Herr aber antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst! Doch steh auf und stelle dich auf deine Füße; denn dazu bin Ich dir erschienen, dich zum untergebenen Gehilfen und Zeugen dessen zu bestimmen, was du wahrgenommen hast, wie auch dessen, womit Ich dir noch erscheinen werde. Ich nehme dich heraus aus dem Volk und aus den Nationen, zu denen Ich dich sende, um ihnen die Augen zu öffnen, **damit sie sich von der Finsternis zum Licht und von der Obrigkeit Satans zu Gott umwenden**, sodass sie Sündenerlass erhalten und ein Losteil unter denen, die durch den Glauben an Mich geheiligt worden sind. (Apg. 26, 15 – 18)

Der Gott des Friedens aber **wird in Schnelligkeit den Satan unter euren Füßen zertreten**. (Römer 16, 20)

Allgemein hört man von Hurerei bei euch, und zwar solcher Hurerei, wie sie nicht einmal unter den Nationen genannt wird, dass nämlich einer sich die Frau seines Vaters genommen hat. ... Denn ich, wiewohl dem Körper nach abwesend, im Geist aber anwesend, habe über den, der dies so treibt, bereits gerichtet, als wäre ich anwesend, um im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr versammelt seid und mein Geist zusammen mit der Kraft unseres Herrn Jesus) **solchen dem Satan zum Ruin des Fleisches zu übergeben**, damit der Geist am Tage des Herrn Jesus gerettet werde. (1. Kor. 5, 1 – 5)

Um der Hurerei willen soll jeder seine eigene Frau haben, und jede Frau soll ihren eigenen Mann haben. Der Mann soll der Frau die Schuldigkeit erstatten, gleicherweise aber auch die Frau dem Mann. Die Frau hat nicht die Vollmacht über ihren eigenen Körper, sondern der Mann; gleicherweise hat auch der Mann nicht die Vollmacht über seinen eigenen Körper, sondern die Frau. Entzieht euch nicht einander, außer etwa nach Vereinbarung für eine gewisse Zeit, um zum Gebet Muße zu haben, aber danach wieder beieinander zu sein, **damit Satan euch nicht wegen eurer Unenthaltbarkeit versuche**. (1. Kor. 7, 2 – 5)

Wem ihr aber irgendwie Gnade erweist, dem gewähre ich sie auch. Denn worin ich Gnade erwiesen habe (wenn ich überhaupt irgendwie Gnade zu erweisen hatte), war es um euretwillen vor dem Angesicht Christi, **damit wir nicht vom Satan übervorteilt würden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.** (2. Kor. 2, 10 + 11)

Wenn aber unser Evangelium auch verhüllt ist, so ist es in denen verhüllt, die umkommen, **in welchen der Gott dieses Äons die Gedanken der Ungläubigen blendet**, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus nicht erstrahle, der das Abbild des unsichtbaren Gottes ist. (2. Kor. 4, 3 + 4)

Was ich nun tue, werde ich weiterhin tun, damit ich denen den Anlass abschneide, die einen Anlass suchen wollen, sich dessen rühmen zu können, dass man gefunden habe, sie handelten ebenso wie wir. Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich zu Apostel Christi verstellen. Und dies ist nichts Erstaunliches; **denn Satan selbst verstellt sich zu einem Boten des Lichts.** Daher ist es nichts großes, wenn sich auch **seine Diener** als Diener der Gerechtigkeit verstellen, deren Abschluss aber ihren Werken entsprechend sein wird. (2. Kor. 11, 12 – 15)

Denn ich eifere um euch mit dem Eifer Gottes; habe ich euch doch einem Mann angetraut, um euch dem Christus als eine lautere Jungfrau darzustellen. Ich fürchte aber, ob nicht etwa, **so wie die Schlange in ihrer List einst Eva täuschte**, auch eure Gedanken verderbt würden, hinweg von der Herzenseinfalt und Lauterkeit, die auf den Christus gerichtet ist. (2. Kor. 11, 2 + 3)

Damit ich mich nun nicht wegen der Außerordentlichkeit der Enthüllungen überhebe, wurde mir darum ein Splitter für das Fleisch gegeben, **ein Bote Satans, um mich mit Fäusten zu schlagen**, damit ich mich nicht überhebe. Dieserhalb sprach ich dreimal dem Herrn flehentlich zu, dass jener von mir abstehen möge. Doch Er hat mir versichert: »Dir genügt meine Gnade; denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht.« Sehr gern werde ich daher eher die Schwachheiten an mir rühmen, damit die Kraft des Christus über mir zelte. Darum ist mir wohl zumute selbst in Schwachheiten, unter Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, unter Druck um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich kraftvoll. (2. Kor. 2, 7 – 10)

Auch euch, die ihr tot seid euren Kränkungen und Sünden gegenüber, in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieser Welt, **gemäß dem Fürsten des Vollmachtsgebietes der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Widerspenstigkeit wirkt** (unter denen auch wir alle einst in den Begierden unseres Fleisches einhergingen, den Willen des Fleisches und unserer Denkart ausführten und von Natur aus Kinder des Zorns waren wie auch die übrigen). (Epheser 2, 1 – 3)

Zürnet ihr und sündigt nicht dabei? Die Sonne gehe nicht über eurer Erzürnung unter!
Und gebt dem Widerwinker keinen Raum! (Epheser 4, 26 + 27)

Im Übrigen, meine Brüder, kräftigt euch im Herrn und in der Gewalt Seiner Stärke! Ziehet die gesamte Waffenrüstung Gottes an, **damit ihr befähigt werdet, den Kriegslisten des Widerwinkers gegenüber standzuhalten!** Denn wir lassen uns in kein Handgemenge mit Fleisch und Blut ein, sondern stehen gegen die Fürstlichkeiten, gegen die Obrigkeiten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit inmitten der Überhimmlischen! Deshalb nehmt die gesamte Waffenrüstung Gottes auf, damit ihr befähigt werdet, an dem bösen Tag zu widerstehen und (wenn ihr sämtliches ausgeführt habt) standzuhalten. Stehet daher, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit und die Füße unterbunden in Bereitschaft für das Evangelium des Friedens. Zu dem allem nehmt den Langschild des Glaubens auf, mit dem ihr **alle glühenden Pfeile des Bösen** werdet löschen können. Dann empfangt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ein Ausspruch Gottes ist. Bei allem Gebet und Flehen betet zu jeder Gelegenheit im Geist! In allem seid dazu anhaltend wachsam, auch im Flehen für alle die Heiligen und für mich. (Epheser 6, 10 – 18)

Wir aber, Brüder, die wir für die Frist einer Stunde von eurem Angesicht verweist waren (aber nicht von eurem Herzen), befließigen uns mit großem Verlangen umso mehr, euer Angesicht zu gewahren. Deswegen wollten wir zu euch kommen, und zwar ich, Paulus, einmal, ja sogar zweimal, **doch Satan hinderte uns daran.** (1. Thess. 2, 17 + 18)

Wir ersuchen euch aber, Brüder, betreffs der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung zu Ihm hin: lasst euch nicht so schnell in eurem Sinn erschüttern, noch seid darüber bestürzt, weder durch einen Geist noch durch ein Wort, noch durch einen Brief, als angeblich von uns, als ob der Tag des Herrn gegenwärtig sei. Niemand täusche euch auf irgendeine Weise; denn sollte nicht zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit enthüllt werden, der Sohn des Untergangs, der allem widerstrebt und sich über alles überhebt, was Gott genannt wird oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich selbst in den Tempel Gottes setzt und zu erweisen sucht, er sei ein Gott? erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? Nun wisst ihr um das Aufhaltende, damit er zu seiner Frist enthüllt werde. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam, nur muss der aus der Mitte genommen werden, der sie bis jetzt noch aufhält. Dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, den der Herr Jesus mit dem Geist Seines Mundes erledigen und durch das Erscheinen Seiner Anwesenheit abtun wird, **ihn, dessen Anwesenheit gemäß der Wirksamkeit Satans ist,** mit aller Kraft, Zeichen und Wundern der Lüge und durch jede Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die untergehen, darum, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen haben, um

gerettet zu werden. Deshalb wird Gott ihnen eine Wirksamkeit des Irrtums senden, damit sie der Lüge glauben, auf dass alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glauben, sondern an der Ungerechtigkeit ihre Lust haben. Wir aber sind Gott allezeit zu danken schuldig eurethalben, vom Herrn geliebte Brüder, da euch Gott von Anfang an vorgezogen hat zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, zu der Er auch uns durch unser Evangelium berufen hat, zur Aneignung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. (2. Thess. 2, 1 – 14)

Glaubwürdig aber ist der Herr, der euch festigen und **vor dem Bösen bewahren wird**. (2. Thess. 3, 3)

Diese Anweisung vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, den vorher an dich ergangenen Prophetenworten gemäß, damit du in denselben den edlen Krieg ausfechten mögest, indem du Glauben und ein gutes Gewissen hast, welches einige von sich gestoßen und am Glauben Schiffbruch erlitten haben, unter welchen Hymenäus und Alexander sind, **die ich dem Satan übergeben habe, damit sie erzogen würden, nicht zu lästern**. (1. Tim. 1, 18 – 20)

Glaubwürdig ist das Wort: Wenn jemand nach einem Aufseheramt strebt, der begehrt eine ideale Arbeit. Es muss nun der Aufseher unangreifbar sein, der Mann nur einer Frau, nüchtern, gesunde Vernunft zeigend, ordentlich, gastfreundlich, lehrtüchtig, kein Trunkenbold, kein Raufbold, sondern gelinde, nicht zänkisch, nicht geldgierig, dem eigenen Hause trefflich vorstehend, der seine Kinder zu Unterordnung anhält mit aller Ehrbarkeit. Wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er dann die herausgerufene Gemeinde Gottes versorgen? Kein Neuling, damit er nicht dünkelhaft werde **und in das Urteil des Widerwirkers falle**. Er muss aber auch ein ausgezeichnetes Zeugnis vor denen draußen haben, damit er nicht in einen Vorwurf **oder eine Falle des Widerwirkers hineinfalle**. (1. Tim. 3, 1 – 7)

Ich beschließe nun, dass die jüngeren heiraten Kinder gebären, Hausfrauen seien und dem Widerstrebenden keine Handhabe zugunsten schimpflicher Nachrede geben. Denn schon haben sich etliche abgekehrt und **sind dem Satan nachgefolgt**. (1. Tim. 5, 14 + 15)

Ein Sklave aber des Herrn soll nicht zanken, sondern gegen alle sanft sein, lehrtüchtig, Übles nachsichtig ertragend, die Widerstrebenden in Sanftmut erziehen, ob ihnen Gott nicht Umsinnung gebe, um zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen, damit sie wieder ernüchtert werden und **aus der Falle des Widerwirkers gelangen, zu desselben Willen sie von ihm lebendig gefangen sind**. (2. Tim. 2, 24 – 26)

Denn es kam Ihm zu, um dessentwillen das All ist und durch den das All ist, den, der viele Söhne zur Herrlichkeit führt, den Urheber ihrer Rettung, durch Leiden

vollkommen zu machen. Denn sowohl der Heiligende wie auch die geheiligt werden, stammen alle aus Einem, um welcher Ursache willen Er Sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, indem Er sagt: Ich werde Deinen Namen Meinen Brüdern verkünden, inmitten der herausgerufenen Gemeinde werde Ich Dir lobsingeln. Anderswo wieder: Ich werde zu Ihm Vertrauen haben. Und wieder: Siehe, Ich und die Kindlein, die Gott Mir gibt. Weil nun die Kindlein an Blut und Fleisch teilgenommen haben, hat auch Er in nächster Nähe an denselben teilgehabt, **damit Er durch den Tod den abtue, der die Gewalt des Todes hat, dies ist der Widerwinker**, und all diese losgebe, die durch die Todesfurcht während ihres gesamten Lebens der Sklaverei verfallen waren. (Hebräer 2, 10 – 15)

Darum sagt Er: Gott widersetzt Sich den Stolzen, den Demütigen aber gibt Er Gnade. Ordnet euch nun Gott unter, **widersteht aber dem Widerwinker, und er wird von euch fliehen**. Naht euch Gott, und Er wird Sich euch nahen. (Jakobus 4, 6 – 8)

Seid nüchtern! Wacht; **denn euer Gerichtsgegner, der Widerwinker, wandelt wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht fest im Glauben**, wissend, dass sich dieselben Leiden bei euren Brüdern in der ganzen Welt vollenden. (1. Petrus 5, 8 + 9)

Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, **weil ihr den Bösen überwunden habt**. (1. Joh. 2, 13)

Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt **und ihr den Bösen überwunden habt**. (1. Joh. 2, 14)

Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, dass wir einander lieben sollen, nicht so wie **Kain, der von dem Bösen war** und seinen Bruder hinschlachtete. Und aus welchem Grund schlachtete er ihn hin? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders dagegen gerecht. (1. Joh. 3, 11 + 12)

Wir wissen, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht sündigt, sondern wer aus Gott gezeugt ist, der bewahrt sich selbst, **und der Böse rührt ihn nicht an**. Wir wissen, dass wir aus Gott sind **und die ganze Welt in dem Bösen liegt**. (1. Joh. 5, 18 + 19)

Kindlein, lasst euch von niemandem irreführen. Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, so wie jener gerecht ist. **Wer aber die Sünde tut, ist vom Widerwinker; denn der Widerwinker sündigt von Anfang an. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, damit Er die Werke des Widerwinkers niederreißt**. Jeder, der aus Gott gezeugt ist, tut keine Sünde; denn Sein Same bleibt in Ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott gezeugt ist. Darin sind die Kinder Gottes und **die Kinder des Widerwinkers** offenbar: Jeder, der Gerechtigkeit nicht tut, ist nicht aus Gott, und auch jeder, der seinen Bruder nicht liebt. (1. Joh. 3, 7 – 10)

Dagegen hat Michael, der Botenfürst, **als er den Widerwinker wegen des Körpers des Mose anzweifelte und mit ihm Worte wechselte, nicht gewagt, ein lästerndes Urteil über ihn aufzubringen, sondern nur gesagt: Der Herr schelte dich!** (Judas 1, 9)

Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Smyrna schreibe: Das aber sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebt: Ich weiß um deine Werke und deine Drangsal, deine Armut (dennoch bist du reich) und die Lästerungen seitens derer, die vorgeben, selbst Juden zu sein, und es nicht sind, sondern **eine Synagoge Satans sind sie**. Fürchte nichts, was du demnächst erleiden wirst. **Siehe, der Widerwinker schickt sich an, einige von euch in das Gefängnis zu werfen, damit ihr versucht werdet**, und ihr werdet zehn Tage lang Drangsal haben. Werde getreu bis an den Tod, und Ich werde dir den Kranz des Lebens geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem wird der zweite Tod keinesfalls schaden können. (Offb. 2, 8 – 11)

Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Pergamus schreibe: Das aber sagt, der die zweischneidige scharfe Klinge hat: Ich weiß, **wo du wohnst, dort, wo der Thron Satans ist**; doch du hältst Meinen Namen fest und hast Meinen Glauben in den Tagen nicht verleugnet, in denen Antipas Mein treuer Zeuge war, der unter euch getötet wurde, dort, wo Satan wohnt (Offb. 2, 12 + 13)

Euch anderen aber sage Ich, den Übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, die - **die Tiefen Satans nicht erkannt haben, wie sie sagen** - auf euch werfe Ich keine andere Bürde. Haltet indessen das fest, was ihr habt, bis Ich eintreffen werde. (Offb. 2, 24 + 25)

Siehe, Ich gebe dir solche aus **der Synagoge Satans** (von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern lügen) - siehe, Ich werde sie dazu bringen, dass sie eintreffen und angesichts deiner Füße anbeten und erkennen werden, dass Ich dich geliebt habe. Weil du das Wort Meines Erduldens bewahrt hast, werde auch Ich dich aus der Stunde der Versuchung bewahren, die im Begriff ist, über die ganze Wohnerde zu kommen, um die Bewohner der Erde zu versuchen. Ich komme schnell. Halte fest, was du hast, damit dir niemand deinen Kranz nehme. (Offb. 3, 9 – 11)

Da erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne umhüllt, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt einen zwölfsternigen Kranz. Sie war schwanger und schrie, da sie Wehen litt und sich quälte zu gebären. Dann erschien ein anderes Zeichen am Himmel: und siehe, **ein großer feuerroter Drache, der sieben Köpfe, zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte. Sein Schwanz schleifte ein Drittel der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. So stand der Drache vor den Augen der Frau, die sich anschickte zu gebären**,

damit er, wenn sie gebiert, ihr Kind fräße. Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der sich anschicken wird, alle Nationen mit eiserner Keule zu hirteten. Doch ihr Kind wurde zu Gott und zu Seinem Thron entrückt. Dann floh die Frau in die Wildnis, dorthin, wo sie eine von Gott zubereitete Stätte hatte, damit man sie dort tausendzweihundertsechzig Tage ernährte. **Und es entstand eine Schlacht im Himmel. Michael und Seine Boten stritten mit dem Drachen, und es stritt auch der Drache und seine Boten. Doch vermochten sie nichts gegen ihn, auch wurde ihre Stätte im Himmel nicht mehr gefunden. Dann wurde der große Drache, die uralte Schlange, die Widerwinker und Satan heißt, hinabgeworfen. Der die ganze Wohnerde irreführt, wurde auf die Erde geworfen; und seine Boten wurden mit ihm hinabgeworfen.** Da hörte ich im Himmel eine laute Stimme sagen: »Jetzt ist die Rettung, die Macht und die Königsherrschaft unserem Gott und die Vollmacht Seinem Christus zuteil geworden! Denn **der Verkläger unserer Brüder, der sie vor den Augen unseres Gottes Tag und Nacht verklagte, wurde hinabgeworfen.** Durch das Blut des Lämmleins und durch das Wort ihres Zeugnisses **überwanden sie ihn,** auch liebten sie ihre Seele nicht bis zum Tod. Deshalb seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen zeltet! Wehe aber dem Land und dem Meer! **Denn der Widerwinker stieg zu euch hinab und hat großen Grimm, weil er weiß, dass seine Frist kurz ist.**« **Als der Drache gewährte, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Männlichen geboren hatte.** Dann wurden der Frau die zwei Flügel des großen Geiers gegeben, damit sie in die Wildnis an ihre Stätte fliege, wo sie dort, **fern von dem Angesicht der Schlange,** eine Frist und Fristen und eine halbe Frist ernährt werde. **Und die Schlange warf Wasser aus ihrem Maul,** hinter der Frau her, um sie wie mit einem Strom fortzuschwemmen. Da half die Erde der Frau; denn die Erde öffnete ihren Mund und **verschlank den Strom, den der Drache aus seinem Maul geworfen hatte. Nun wurde der Drache zornig über die Frau und ging hin, um mit den Übrigen ihres Samens,** die die Gebote Gottes hielten und das Zeugnis Jesu hatten, **zu streiten.** (Offb. 12, 1 – 17)

Dann gewährte ich aus dem Meer ein wildes Tier heraufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Das wilde Tier, das ich gewährte, war einer Leopardin gleich; seine Füße waren wie die eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Ihm gab der Drache seine Macht und seinen Thron und große Vollmacht. Einer von seinen Köpfen war wie zu Tode geschlachtet, doch es genas von seinem Todesstreich. Da staunte die ganze Erde hinter dem wilden Tier her, **und man betete den Drachen an, da er dem wilden Tier die Vollmacht gegeben hatte.** Man betete auch das wilde Tier an und rief: »Wer gleicht dem wilden Tier? Wer kann mit ihm streiten?« Und ihm wurde ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen sprach; und Vollmacht wurde ihm gegeben zweiundvierzig Monate lang seinen Willen auszuführen. Und es öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, um Seinen Namen und Sein Zelt und

die im Himmel Zeltenden zu lästern. Auch wurde es ihm gegeben, mit den Heiligen zu streiten und sie zu überwinden. Über jeden Stamm, jedes Volk, jede Zunge und jede Nation wurde ihm Vollmacht gegeben. Und alle auf Erden Wohnenden werden es anbeten, jeder, dessen Name nicht in der Rolle des Lebens geschrieben steht, der des Lämmleins, das vom Niederwurf der Welt an geschlachtet ist. Wenn jemand ein Ohr dafür hat, der höre! Wenn jemand andere in Gefangenschaft führt, geht auch er in Gefangenschaft. Wenn jemand mit dem Schwert töten wird, muss auch er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen nötig. Dann gewährte ich ein anderes wildes Tier aus dem Land aufsteigen; es hatte zwei Hörner gleich einem Lämmlein und redete wie ein Drache. Es übte jede Vollmacht des ersten wilden Tieres vor dessen Augen aus und bewirkte, dass die Erde und die auf ihr Wohnenden das erste wilde Tier anbeteten, das von seinem Todesstreich genesen war. Und es tat große Zeichen, sodass es vor den Augen der Menschen sogar Feuer aus dem Himmel auf die Erde herabfallen ließ. So führte es die auf Erden Wohnenden durch die Zeichen irre, deren Ausführung vor den Augen des wilden Tieres ihm übergeben war, und gebot den auf Erden Wohnenden, dem wilden Tier, das den Schwertstreich erhalten hatte und wieder lebte, ein Bild zu machen. Dann wurde es ihm gegeben, dem Bild des wilden Tieres Geist zu verleihen, sodass das Bild des wilden Tieres sogar sprach. Und es bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des wilden Tieres nicht anbeteten. Dazu bewirkte es, dass ihnen allen, den Kleinen und Großen, den Reichen und Armen, den Freien und Sklaven, auf ihre rechte Hand oder an ihre Stirn ein Merkmal gegeben wurde, sodass niemand kaufen oder verkaufen konnte außer dem, der das Merkmal des wilden Tieres oder seinen Namen oder die Zahl seines Namens hatte. Hier ist Weisheit nötig: Wer Denksinn hat, berechne die Zahl des wilden Tieres; denn sie ist die Zahl der Menschheit, und ihre Zahl ist sechshundertsechundsechzig. (Offb. 13, 1 – 18)

Dann goss der sechste Bote seine Schale auf den großen Strom Euphrat aus, und sein Wasser trocknete aus, damit für die Könige vom Anfang der Sonne her der Weg bereitet würde. Da gewährte ich **aus dem Maul des Drachen** und aus dem Maul des wilden Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten **drei unreine Geister hervorkommen wie Frösche; denn es waren Dämonengeister, die Zeichen taten und zu den Königen der ganzen Wohnerde ausgingen, um sie zur Schlacht des großen Tages Gottes, des Allgewaltigen, zu versammeln.** (»Siehe, Ich komme wie ein Dieb. Glückselig ist, wer wacht und seine Kleider anbehält, damit er nicht unbekleidet umhergehe und man seine Unschicklichkeit sehe!«) **Und sie versammelten sie an dem Ort, der hebräisch »Harmageddon« heißt.** (Offb. 16, 12 – 16)

Dann gewährte ich einen anderen Boten aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand. **Er bemächtigte sich des Drachen, der uralten Schlange (die der Widerwinker und der Satan ist) und**

band ihn für tausend Jahre. Er warf ihn in den Abgrund, schloss zu und versiegelte über ihm (damit er die Nationen nicht mehr irreführe), bis die tausend Jahre vollendet seien. Danach muss er für eine kurze Zeit losgelassen werden. Dann gewahrte ich Throne, auf denen die saßen, denen es gegeben war, das Urteil zu sprechen. Die Seelen derer, die man um des Zeugnisses für Jesus und um des Wortes Gottes willen mit dem Beil getötet hatte, sowie diejenigen, die weder das wilde Tier noch sein Bild angebetet, noch das Merkmal an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten - auch sie leben und herrschen als Könige mit Christus tausend Jahre. (Die übrigen Toten leben nicht, bis die tausend Jahre vollendet sind.) Diese Auferstehung ist die erste. Glückselig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat. Über diese hat der zweite Tod keine Vollmacht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm die tausend Jahre als Könige herrschen. **Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden. Dann wird er ausziehen, um alle Nationen an den vier Ecken der Erde irrezuführen, den Gog und Magog, um sie (deren Zahl wie der Sand des Meeres ist) zur Schlacht zu sammeln. Dann zogen sie auf die breite Hochebene des Landes hinauf und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Doch der Widerwinker, der sie irreführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das wilde Tier und der falsche Prophet sind. Dort werden sie tags und nachts für die Äonen der Äonen gequält werden.** (Offb. 20, 1 – 10)